

II.

42. Mann und Frau.

Der Mann muß hinaus
ins feindliche Leben,
5 muß wirken und streben
und pflanzen und schaffen,
erlitten, erraffen,
muß wetten und wagen,
das Glück zu erjagen.
10 Da strömet herbei die unendliche Gabe;
es füllt sich der Speicher mit köstlicher Gabe;
die Räume wachsen; es dehnt sich das Haus.
Und drinnen waltet
die züchtige Hausfrau,
15 die Mutter der Kinder,
und herrschet weise
im häuslichen Kreise
und lehret die Mädchen
und wehret den Knaben
20 und reget ohn' Ende
die fleißigen Hände
und mehrt den Gewinn
mit ordnendem Sinn
und füllet mit Schätzen die duftenden Laden
25 und dreht um die schnurrende Spindel den Faden
und sammelt im reinlich geglätteten Schrein
die schimmernde Wolle, den schneeichten Lein
und füget zum Guten den Glanz und den Schimmer
und ruhet nimmer.

30

Aus dem Liede von der Glocke. — Friedr. v. Schiller.

43. Wenn du noch eine Mutter hast.

1. Wenn du noch eine Mutter hast,
so danke Gott und sei zufrieden;
nicht allen auf dem Erdenrund
35 ist dieses hohe Glück beschieden.
Wenn du noch eine Mutter hast,
so sollst du sie mit Liebe pflegen,
dafs sie dereinst ihr müdes Haupt
in Frieden kann zur Ruhe legen.